

MAAS, C.: *Affektivität und Zölibat*. Dargestellt aufgrund einer Untersuchung der holländischen Literatur 1960–1978. Reihe: Veröffentlichungen des Missionspriesterseminars St. Augustin bei Bonn, Bd. 31. St. Augustin 1979: Steyler Verlag. 256 S., kt., Preis nicht mitgeteilt.

In dieser an der Academia Alfonsiana, Rom, erstellten Studie geht M. der Frage nach, „ob eine fruchtbare Wechselwirkung zwischen Affektivität und Zölibat möglich und nötig ist in dem Sinn, daß sie sich gegenseitig bereichern und anregen können“ (125; vgl. 16). Das Ergebnis seiner in vier Hauptteilen (Sondierungen, Bewertung, Perspektiven, Schlußfolgerungen) durchgeführten Literaturuntersuchung läßt, so der Autor, „wohl keinen Zweifel daran, daß die aufgestellte Hypothese sich tatsächlich als richtig erweist: . . . Der Zölibat darf und muß affektiv gelebt werden, um vollwertig sein zu können“ (238f.), wobei in einer „Freundschaft zwischen Mann und Frau im Zölibat“ (207–232) die geschlechtliche Umgangsform als Ausdruck der Freundschaft auszuschließen ist (224f.; vgl. 154).

Das Buch hat verständlicherweise und z. T. berechtigterweise auch Kritik ausgelöst, zumal was diese Formen von Freundschaft und ihre erotischen Komponenten betrifft. In einem Nachwort hat sich der Vf. einigen Punkten der Kritik gestellt und Mißverständnisse geklärt. Vielleicht hat er aber doch wohl zu wenig die „erbsündliche Belastung“ des Menschen berücksichtigt. Zu bedauern ist, daß er sich fast ausschließlich auf die Literatur in holländischer Sprache beschränkt. Doch ist ihm zu danken, daß er sich in ausgewogener, behutsamer und gründlicher Weise den hier anfallenden heiklen Themen gestellt und so „ein weitgehend brachliegendes Gebiet“ zu kultivieren sich bemüht hat. Seine Absicht, nicht „auf alle Fragen eine Antwort zu geben“, jedoch dazu beizutragen, „die Fragen besser zu formulieren und die Richtung anzuzeigen, in der die Antwort zu suchen ist“, darf als gelungen bezeichnet werden (5).

H. J. Müller

DONNER, Herbert: *Pilgerfahrt ins Heilige Land*. Die ältesten Berichte christlicher Palästina-pilger (4.–7. Jahrhundert). Stuttgart 1979: Verlag kath. Bibelwerk. 435 S., geb., DM 49,-.

Reisen ins Heilige Land erfreuen sich gegenwärtig großer Beliebtheit. So unterschiedlich die Motive der Reisenden auch sind, sie alle sind überzeugt, daß sich ein Besuch der Länder des Vorderen Orients lohnt, weil die Geschichte Europas auf vielfältige Weise mit der Geschichte der Länder biblischer Überlieferung verknüpft ist. Die modernen „Pilger-Touristen“ sind allerdings nicht die ersten, die gegen Osten fahren. Seit dem 4. Jahrhundert sind Christen aus den verschiedensten Ländern nach Palästina unterwegs. Manche von ihnen „haben Berichte hinterlassen, in denen sie schlicht oder gekonnt, einfach oder gelehrt, trocken oder lebendig erzählen, was sie gesehen und erlebt haben“ (S. 7). Es lohnt sich für den modernen Reisenden, der Land und Leute kennenlernen möchte, das nachzulesen, was seine Vorgänger im Altertum aufgeschrieben haben.

Dabei leistet das vorliegende Buch, in dem H. Donner die wichtigsten dieser Berichte vom 4. bis zum 7. Jahrhundert zusammengetragen, übersetzt, eingeleitet und kommentiert hat, wertvolle Dienste. Im einzelnen handelt es sich um die Berichte des Pilgers von Bordeaux (333), der Nonne Etheria (um 400), des hl. Hieronymus (404), des Bischofs Eucharius (nach 444), des Archidiacons Theodosius (zwischen 518 und 530), des Pilgers von Piacenza (um 570), des Bischofs Arkulf, den der Abt Adomnanus aufgezeichnet hat (um 680) und um das sogenannte Jerusalem-Brevier (um 532). Die Einführungen zu den einzelnen Berichten sind keineswegs trocken, sondern höchst lebendig und nicht selten witzig formuliert. Sie stellen den Autor, die Entstehung seiner Schrift und deren Überlieferungsgeschichte vor und vermitteln eine anschauliche Vorstellung von dem zeitgeschichtlichen Hintergrund. Das alles geschieht in sachlicher Auseinandersetzung mit der zu diesem Thema bisher erschienenen Literatur, die in Auswahl am Ende der Einführung jeweils angeführt wird. Die gut leserliche Übersetzung wird, wo nötig oder wünschenswert, durch Fußnoten erläutert, die der eilige Leser auch mal überschlagen kann.

Den acht Berichten vorangestellt ist ein wichtiges einführendes Kapitel zum Thema „Pilgerfahrt ins Heilige Land“, das amüsanterweise an einen Brief anknüpft, in dem der hl. Hieronymus dem hl. Paulinus von Nola von einer Reise ins Heilige Land abrät. Die Empfehlung des Heiligen hat, wie die Geschichte zeigt, nicht viel genützt. Unzählige Menschen haben seit der Zeit Konstantins die Länder der Bibel besucht und werden es auch in Zukunft tun. Was waren und sind ihre Gründe? Donner geht dieser Frage nach und spricht in diesem Zusammenhang von der Bedeutung und Verehrung der hl. Stätten, die längst nicht immer von deren Historizität oder von einer bestimmten Religion abhän-